

jede Taube wenigstens zwei Doppel-Dekaliter Nahrung im Jahre zu sich nimmt; woraus zu folgern ist, dass ein von hundert Tauben bewohnter Schlag das Grab von 200 Doppel-Dekaliter schädlicher Samenkörner sein würde, welche mit ihrer üppigen Entfaltung unsere Felder verheeren.

Es sei uns nun die Frage erlaubt: Wird noch der Landwirth, nach dieser Aufklärung der Wissenschaft über die Ernährung der Tauben, die Zucht dieser Vögel von seiner Wirthschaft verbannen? . . . Wir lieben den Stand der Landwirthe als die festeste Stütze des Vaterlandes, sein Wohlhaben liegt uns am Herzen, und wir haben viele Jahre unseres Lebens dazu verwendet, die Sätze der Wissenschaft zu erörtern, welche ihm von Nutzen sein können. Deshalb rathen wir ihm mit völlig ruhigem Gewissen, die nützlichen Tauben nicht mehr zu verfolgen, sondern ihre Zucht als einen wichtigen Zweig der Landwirthschaft mit Liebe zu pflegen. Der Landwirth soll die Tauben als Ausjätungsmaschinen betrachten, welche dort, wo er mit seinen Werkzeugen nicht hinkommen kann, die Felder von den verheerenden, schädlichen Pflanzen

und von den lästigen Schnecken befreien und zugleich das Erträgniss derselben vermehren. Diese Zucht soll er um so lieber pflegen, als sie ihm beinahe keine Kosten und keine Mühe verursacht. Das Bischen Frucht, das er täglich einmal vor dem Schläge seinen Tauben aufstreuen muss, um dieselben an die Heimat zu fesseln, ist wohl nicht der Rede werth. Die Mühe des Sammelns des Taubendüngers aus dem Schläge wird ihm hundertfach durch den Werth desselben belohnt. All'-das Uebrige besorgen die Tauben von selbst. Sie benöthigen keine Hilfe von menschlicher Hand, weder beim Brutgeschäft, noch bei der Aufzucht ihrer Jungen, denn im ganzen Thierreiche gibt es keine sorgfältigeren Eltern. Sind sie aber einmal flügge geworden, so braucht sich der Landwirth um sie nicht weiter zu kümmern. Deshalb wiederholen wir noch einmal unseren Landwirthen die Aufmunterung: Legt Euer Vorurtheil gegen die Tauben ab und verweigert nicht diesen nützlichen Vögeln eine freundliche Heimstätte in Euren Wirthschaften, wenn Ihr nicht die Feinde des eigenen Wohlstandes sein wollt!

„Der Praktische Landwirth“.



## Brieftaubenflug Salzburg—Linz.

Nach Mittheilung des Geflügelhofes von Guido Findeis Nr. 2 vom 1. September d. J. veranstalteten die Herren H. Blum, Obmann und M. Wiesbauer, Haberkfelner und Pichler, Mitglieder des oberösterreichischen Geflügelzüchter-Vereines in Linz am 11. August d. J. einen Brieftaubenflug von Salzburg nach Linz, welcher dort in nachstehender Weise behandelt ist.

Die Tauben, 31 an der Zahl, legten diese Strecke, 108 Kilometer in der Luftlinie, in der Zeit von 3 Stunden und 45 Minuten zurück. Anfangs in kurzen, später in immer grösseren Kreisen erfassten sie die Orientierungslinie und entschwanden, ihrem Ziele zufliegend, den Blicken der Zuseher. Bei dieser Gelegenheit sei auf die Untersuchungen hingewiesen, die Dr. Schneider in Pössnek in Sachsen-Meiningen über das Orientierungsvermögen der Brieftauben angestellt hat. In einem Vortrage, den er hierüber hielt, sagte Dr. Schneider u. A.: Für das Luftleben der Vögel ist diese Orientierung durch das Gesicht die wichtigste Lebensbedingung bei den Vögeln besonders weit ausgebildet, und zwar immer in dem Grade, als sie zum Leben nothwendig ist. Die Brieftaube hat ein viel besseres, auch grösseres Auge als alle anderen Tauben, und damit steht abermals im Zusammenhange, dass jene weiter und höher fliegt als diese. Kann man nun auch schon hieraus schliessen, dass die Brieftauben sich hauptsächlich oder allein durch

das Gesicht orientiren, so haben aber bisher die Beweise systematischer Experimente gefehlt. Um nun auch für die Gesichts-Orientirung der Brieftauben sichere Beweise beibringen zu können, hat Herr Dr. Schneider in letzter Zeit systematische Versuche in der Weise angestellt, dass er an zehn verschiedenen Punkten im Ganzen 50 Tauben aufgelassen und die Bahnen derselben aufgezeichnet hat. Diese Versuche haben bereits den sicheren Beweis geliefert, dass die Tauben ihren Weg in erster Linie durch Gesichts-Orientirung finden. Damit ist die Sache aber, wie Dr. Schneider sagt, noch nicht abgethan, sondern es gilt nun weiter zu untersuchen, durch welche Merkmale sich die Brieftauben hauptsächlich leiten lassen, wie weit hier der Stand der Sonne, die Gebirge, Flüsse, Teiche, Städte in Betracht kommen, was den Vogel leicht irreführt oder ihm die Orientirung erleichtert, wie weit öfteres Fliegen in ein und derselben Richtung, öfteres Auflassen nach ein und derselben Himmelsgegend u. A. die Taube beeinflusst. Nach Herrn Dr. Schneider's sehr einleuchtender Ansicht sind bisher in der Bestimmung der Vortouren, also in dem Anlernen der Tauben, sehr grosse Fehler gemacht worden, und die meisten Taubenverluste, die man zu beklagen hat, sind darauf zurückzuführen, dass die Tauben den Weg nicht gleich gefunden, tage- und wochenlang Deutschland, ja Europa durchkreuzt haben und auf diesen langen Irrwegen dann den Raubvögeln zum Opfer gefallen sind.



## Litterarisches.

**IX. Jahresbericht (1884)** des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands, Separatdruck aus Cabanis Journal für Ornithologie, Jahrgang 1886, Aprilheft, 8.

Die Gesamtreaction dieses Berichtes sowie den allgemeinen Theil desselben hat Herr Doctor Rudolf Blasius übernommen, während ausser ihm auch die Ausschussmitglieder, die Herren Ad. Walter, Taneré

und Rohweda sich in die Bearbeitung des Materials theilten.

Dieser Bericht übertrifft an Reichhaltigkeit seine Vorgänger bei weitem, indem die Zahl der Beobachter um das 3—4fache gestiegen ist. Der allgemeine Theil enthält eine sehr werthvolle Schilderung der Beobachtungsgebiete, ihrer topographischen Verhältnisse und der Bedingungen, welche sie der Vogelwelt bieten.

Bei der Anarbeitung des Berichtes ist die geographische Anordnung gewählt worden. Zur rascheren Orientirung wurden die einzelnen Länder nach dem Alphabete gereiht.

Der Ausschuss beabsichtigt auch kartographische Darstellungen über die Verbreitung der einzelnen Vogelarten und über die Zugrichtungen der Wandervögel zu bringen und werden einige derselben bereits dem nächsten Berichte beigegeben werden.

Von grossem Werthe ist die allgemeine Schilderung der Witterung und des Vogelzugs im Jahre 1884. Hieran

schliesst sich der specielle Theil, der eine Fülle interessanter Daten und Beobachtungen enthält.

Wir können den Bericht freudig als einen höchst wichtigen Beitrag zur Kenntniss der Ornithologie Deutschlands begrüssen.

**Errata.**

Seite 230	Zeile 19	von unten	links: „techt“ statt „tehen“.
-	-	17	rechts: „Endmiret“ statt „Endmiret“.
-	231	4	links: „Th“ statt „Ph“.
-	232	17	oben links: „Mewe“ statt „Morres“.
-	-	4	rechts: „Hubern“ statt „Zudern“.
-	-	12	rechts: „an-fuhrbar“ statt „un-an-fuhrbar“.
-	233	5	unten links: „geornutet“ statt „geornut“.

**Inserate**

bezüglich derer man sich gefälligst an Herrn Fritz Zeller, H., Untere Donaustrasse 13, wenden wolle, erhalten durch diese Fachzeitschrift aussergewöhnlich grosse Verbreitung im In- und Auslande. Dieselben haben spätestens 4 Tage vor Erscheinen bei Herrn Fritz Zeller einzutreffen, wenn sie in der nächsten Nummer erscheinen sollen.

**Hans Maier in Ulm a. d. Donau,**

directer Import italienischer Producte.

liefert halbgewachsene

italienische Legehühner und Hähne:

bunte Dunkelfüssler ab Ulm	M. 1.20, franko	M. 1.40
schwarze Dunkelfüssler ab Ulm	M. 1.20, franko	M. 1.40
bunte Gelbfüssler ab Ulm	M. 1.40, franko	M. 1.60
reinbunte Gelbfüssler ab Ulm	M. 1.75, franko	M. 2.—
reinschwarze Lamotta ab Ulm	M. 1.75, franko	M. 2.—

Hundertweise billiger.

Preisliste postfrei.

Auch Riesengänse, Enten, Perl- und Truthühner.

**Brieftauben**

Prima Race, à 6 Mk. das Paar. in den Farben hellblau, hellroth, blaugelähmerte, rothgeschüppt, schwarz.

**Riesen-Kaninchen.**

Prämirt mit 150 Ersten Preisen in Greifswald, Wien, 81 und 83 und in sämtlichen Europäischen Ausstellungen. grösste Race, 8—10 Kilogramm schwer per Stück.

- 1 Paar 2 Mont. 12 Mark.
- 1 - 6 - 10 Kilogramm 22 Mark.
- 1 - 9 - 48 Mark.
- 1 - 15—20 Kilogramm 80 Mark.

Gegen Postanweisung oder Nachnahme.

**Florentin Paques**  
in Wandre bei Lüttich (Belgien).

**1886<sup>er</sup> getr. Ameiseneier.**

1. gereinigt und sandfrei 5 Kilo Mark 15.—

1 Kilo Mark 3.20, empfiehlt

Carl Kämpf, Mainz.

**Singvögel**

jeder Art, insbesondere Sprosser (Bukowinaer, galizische, russische, siebenbürger und walaebische, und zwar Frühjahrswildfänge, als auch Herbstzugvögel), dann Nachtigallen, Sperber-Grasmücken, gelbe und graue Spottvögel, Schwarzplättchen, Blaudrosseln und Steinrötheln, ferner vom September ab Meistersänger (Sylvia orphea) verkauft billig und reell

**Mathias Rausch,**

Wien, VII., Neustiftgasse Nr. 72.

Prämirt Hundeausstellung, Wien, 1885, grosse silberne Medaille.



**Veterinär-Präparate von Fr. J. Kwizda**

in Korneuburg,

k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker.



mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchner, Hamburger Medaille und Anerkennungsschreiben des österr. Jockey-Club in Wien, des ungar. Jockey-Club in Budapest und des internationalen Jockey-Club in Baden-Baden ausgezeichnet.

**Kwizda's Heilpulver für Hausgeflügel**, gegen die Senche und gewöhnlichen Krankheiten der Gänse, Enten, Hühner, Perlfühner, Schwäne etc. — Preis eines Packets 50 kr. 5. W.

**„Kwizda's Hundepillen“**, nach Vorschrift der renomirtesten englischen Thierärzte bereitet, dienen dieselben als verlässliches Mittel gegen die bei den Hunden gewöhnlich vorkommenden Krankheiten, als Senche (Hundekrankheit, Staupe), Würmern, Speichelfluss, Krämpfen, Räude (Krätze), Bauchschmerzen, Verstopfung, Veitstanz, Gicht und Rheumatismus.

**Kwizda's Flechten- und Räudeöl** gegen die Räude, Fettflechte, Bläschenflechte, nasse oder trockende Flechte, und sonstige Hautanschläge der Hunde.

**Kwizda's Augewasser für Haustiere** zur Anwendung bei Augenkatarrhen, Entzündungen der Hornhaut etc., etc.

**Kwizda's k. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid** dient seit langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkraftung nach grossen Strapazen, und Unterstützungsmittel bei Behandlung von anderen Schaden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., etc.

**Kwizda's Waschseife für Haustiere** gegen die bei den Hausthiere am häufigsten auftretenden Hautkrankheiten.

**Desinfectionspulver**, geeignet zur Verwendung in Ställen jeder Art.

Veht zu beziehen in Wien bei den Herren Apothekern: **Ph. Neuslein**, Spiegelgasse, **J. Bacher**, Operngasse, **C. Haubner**, am Hof, **A. Moll**, Tuchlauben, **Franz X. Pleban**, Stock-im-Eisenplatz, **J. Weiss**, Mährenapothek, Tuchlauben, **Gustav Weiss**, Liechtensteinstrasse, ferner durch die meisten Apotheken in der Provinz, welche zeitweise durch die Tagesjournale veröffentlicht werden.

**Central-Versendungs-Depôt Kreisapotheke Korneuburg.**

Zur gefälligen Beachtung, Beim Ankaufe meiner Präparate bitte ich das P. T. Publikum stets **Kwizda-Präparat** zu verlangen und nur jenes als echt anzunehmen, welches mit meiner obenstehenden Schutzmarke versehen ist.

*Fr. J. Kwizda*  
*H. H. Hoflieferant*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Litterarisches. 251-252](#)